

Wir warten aufs Christkind

Sonntag
24. Dezember 2023
15:00

*Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KölnMusik
wünschen Ihnen frohe und glückliche Festtage!*



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Wir warten aufs Christkind

**Bläserquintett des
Gürzenich-Orchesters Köln**

Bruno Feldkircher *Trompete*

Gabor Janosi *Trompete*

Johannes Schuster *Horn*

Carsten Luz *Posaune*

Karl-Heinz Glöckner *Tuba*

Kölner Domchor

Eberhard Metternich *Leitung*

Simon Schuttemeier *Musikalische Assistenz,
Orgel*

Mädchenchor am Kölner Dom

Oliver Sperling *Leitung*

Cécilia Bazile *Musikalische Assistenz*

Christoph Biskupek *Moderation*

Sonntag

24. Dezember 2023

15:00

Keine Pause

Ende gegen 16:30

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Herrscher des Himmels, erhöere das Lallen

aus: Weihnachtsoratorium BWV 248,3

Bläserquintett des Gürzenich-Orchesters Köln

Kommunität Gnadenthal

Mache dich auf und werde licht (Kanon)

Beide Chöre

Oliver Sperling *1965

Machet die Tore weit

Mädchenchor am Kölner Dom

Oliver Sperling

Wir sagen euch an den lieben Advent

Gemeinsames Lied

Max Reger 1873–1916

Es kommt ein Schiff

Kölner Domchor – Gemeinsames Lied

Kim André Arnesen *1980

Even when he is silent

Beide Chöre

Oliver Sperling

In das Dunkel unserer Nacht

Gemeinsamer Kanon

Weihnachtsgeschichte

Arcangelo Corelli 1653–1713

Largo

aus: Concerto grosso »Fatto per la Notte di Natale«

Bläserquintett des Gürzenich-Orchesters Köln

Franz Biebl 1906–2001

Ave Maria

Beide Chöre

Tomás Luis de Victoria 1548–1611

O Regem Coeli

Mädchenchor am Kölner Dom

Max Reger

Schlaf, mein Kindelein

Kölner Domchor

Stefan Claas 1968–2021

Still, still, still, weils Kindelein schlafen will

Mädchenchor am Kölner Dom

Georg Friedrich Händel 1685–1759

Ein Kind ist uns geboren

aus: Der Messias

Bläserquintett des Gürzenich-Orchesters Köln

Oliver Sperling / Christoph Biskupek

Gottes Stern, leuchte uns

Gemeinsames Lied

Gustaf Nordqvist 1886–1949

Jul, jul, stralande jul

Mädchenchor am Kölner Dom

John Gardner 1917–2011

Tomorrow shall be my dancing day

Kölner Domchor

Felix Mendelssohn Bartholdy 1809–1847 /

David Willcocks 1919–2015

Hark! The Herald-Angels sing

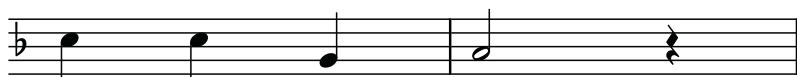
Alle

Oliver Sperling

»Wir sagen euch an den lieben Advent«



1-4 Freut euch, ihr Chri - sten,



freu - et euch sehr!



Schon ist na - he der Herr. _____

Max Reger

»Es kommt ein Schiff«



2. Das Schiff geht still im Tri - be, es
3. Der An - ker haft' auf Er - den, da



trägt ein teu - re Last; das
ist das Schiff am Land. Das



Se - gel ist die Lie - be, der
Wort will Fleisch uns wer - den, der



Hei - lig Geist der Mast.
Sohn ist uns ge - sandt.

Oliver Sperling

»In das Dunkel unserer Nacht«

1.  In das Dun - kel un - se - rer Nacht

2.  Gott hat Hoff - nung uns ge - bracht,

3.  Le - ben ist uns zu - ge - dacht

4.  Gib auch heu - te auf uns acht,

 strahlt dein Licht, Je - sus Christ.

 da du Mensch ge - wor - den bist.

 oh - ne En - de, oh - ne Frist.

 dei - ne Lie - be e - wig ist.

Oliver Sperling / Christoph Biskupek

»Gottes Stern, leuchte uns«



2. Got - tes Stern, zei - ge uns
4. Got - tes Stern, hal - te Wacht
5. Got - tes Stern, wei - che nicht



stets den Weg zum Le-ben. So mach-ten sich die
ü - ber Land und Leu-te. Der du in Köln am
aus dem All der Wel-ten. Der gold - ne Schrein, der



Wei - sen auf und folg - ten dei - nem
Ho - hen Dom strahlst gol - den ü - ber
gold - ne Stern, sie füh - ren uns zu



Him-mels-lauf. Got-tes Sohn, ein Men-schen-kind:
Stadt und Strom. Got-tes Haus, in dem wir stehn,
Gott dem Herrn. Got-tes Volk sei selbst der Stern,



Ei - ne neu - e Zeit be-ginnt.
himm - li - sches Je - ru - sa - lem.
Zei - chen Got - tes nah und fern.



Wir ha - ben sei - nen Stern ge -
Wir ha - ben sei - nen Stern ge -
Wir ha - ben sei - nen Stern ge -



se - hen und be - ten voll Freu - de.
se - hen und sing - en voll Freu - de.
se - hen und bring - en die Freu - de.



Kölner Domchor

Seit knapp 160 Jahren ist der Kölner Domchor – ein Knabenchor, der mit Herrenstimmen verstärkt ist – wesentlicher Bestandteil der Liturgie im Kölner Dom. Der 1863 wiedergegründete Kölner Domchor hat sich durch Konzerte im Dom selbst, in der Kölner Philharmonie oder der Oper weit über Köln hinaus einen Namen gemacht. Dabei arbeiten die Sänger mit den großen musikalischen Institutionen der Stadt zusammen, mit dem Gürzenich-Orchester wie mit der Oper Köln, mit den Ensembles des Westdeutschen Rundfunks und mit zahlreichen Chören und Orchestern aus Stadt und Region. Das Repertoire umfasst vorwiegend Werke aus Renaissance und Barock, aber auch Chormusik aus dem 20. Jahrhundert.

Ihre musikalische Ausbildung erhalten die jungen Sänger in der Kölner Domsingschule, der Grundschule der Kölner Dommusik sowie in der Musikschule der Kölner Dommusik. Beide haben ihren Sitz im Kardinal-Höffner-Haus, dem Chorzentrum des Kölner Domes. Hier finden die Proben – in der Regel dreimal wöchentlich – sowie die individuelle Stimmbildung und der Instrumentalunterricht statt. Durch eine intensive Betreuung auch jenseits der musikalischen Ausbildung wird dafür Sorge getragen, dass Schule und Chor miteinander vereinbar bleiben.

Auf den Konzertreisen ins europäische und internationale Ausland machte der Domchor auf sich aufmerksam. So gestalteten die Sänger zusammen mit dem Kölner Kammerorchester am Pfingstsonntag 2009 in Rom ein Pontifikalamt im Petersdom mit Papst Benedikt XVI. Konzertreisen führten sie nach Kanada, in die USA, Mexiko und Israel sowie ins italienische Lecco. Im Sommer 2017 stand ein weiterer Höhepunkt in der Chorgeschichte an: Eine Reise nach Südamerika mit Auftritten in Buenos Aires und Rio de Janeiro. 2019 ging es für zweieinhalb Wochen erstmals nach China. 2022 führte eine Italien-Konzertreise den Domchor nach Rom inklusive Besuch der Papstmesse sowie nach Mailand und Assisi. 2023 reiste der Chor nach Israel und Palästina, sowie nach Portugal, Spanien und Frankreich.

Der Kölner Domchor ist Mitglied von Pueri Cantores, einem internationalen Verband katholischer Kinder- und Jugendchöre. Geleitet wird der Domchor seit 1987 von Domkapellmeister Eberhard Metternich, der die Sänger zu zahlreichen Erfolgen bei nationalen und internationalen Chorwettbewerben führte.

Bei uns waren die Knaben des Kölner Domchors zuletzt im April in der Uraufführung von Lucia Ronchettis Choroper *Chronicles of Loneliness* zu Gast.



Eberhard Metternich

Eberhard Metternich, geboren 1959, erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Limburger Domsingknaben. Nach dem Abitur studierte er Schulmusik, Germanistik und Gesang in Köln, später Chorleitung bei Uwe Gronostay an der Musikhochschule Frankfurt. Weitere Studien führten ihn nach Wien und Stockholm. Nach einer zweijährigen Tätigkeit als Domkantor am Mainzer Dom wurde er 1987 Domkapellmeister in Köln. Im Rahmen einer grundlegenden Neukonzeption erweiterte er die Kölner Dommusik beständig. In seine Amtszeit fielen die Gründung des Mädchenchores am Kölner Dom 1989, der Domkantorei Köln mit der Kölner Domkapelle 1995 sowie des Vokalensembles Kölner Dom, so dass die Chorlandschaft am Kölner Dom nun vier feste Chöre sowie weitere Projektgruppen umfasst. Neben dem Vokalensemble Kölner Dom leitet Eberhard Metternich auch den Kölner Domchor, mit dem er beim 6. Deutschen Chorwettbewerb 2002 in Osnabrück den 1. Preis in der Kategorie »Knabenchöre« errang.

Daneben formierte er 1989 die Musikschule des Kölner Domchores als musikalische Ausbildungsstätte der Mädchen und Knaben neu und gründete 1991 die »Geistliche Musik am Dreikönigenschrein« als Konzertreihe für Vokalmusik am Kölner Dom. Mit seinen Chören unternimmt er regelmäßig Konzertreisen, die ihn bis nach Kanada, USA, Mexiko, Argentinien, Brasilien, Israel und China führten. Er arbeitet häufig mit anderen Kulturinstitutionen Kölns zusammen, wie der Oper Köln, dem Gürzenich-Orchester Köln, dem WDR und der Kölner Philharmonie und ist mit den Chören des Domes regelmäßig als kultureller Botschafter Kölns vor allem in den Partnerstädten Bethlehem, Tel Aviv, Cork und Liverpool zu Gast. In diesem Zusammenhang leitet er auch namhafte Orchester wie das Israel Chamber Orchestra, das Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, Gürzenich-Orchester Köln und Concerto Köln. Seit 1993 hat Eberhard Metternich einen

Lehrauftrag im Fach Chorleitung an der Musikhochschule Köln, die ihm 2001 den Titel »Professor« verlieh.

Bei uns dirigierte Eberhard Metternich zuletzt im April dieses Jahres die Uraufführung von Lucia Ronchettis Choroper *Chronicles of Loneliness*.



Mädchenchor am Kölner Dom

Der Mädchenchor am Kölner Dom feiert 2024 sein 35-jähriges Bestehen. Seit seiner Gründung 1989 durch Domkapellmeister Eberhard Metternich hat er sich zu einem der profiliertesten Kathedral-Mädchenchöre Europas entwickelt. Christlichen Glauben verkündigen und kulturelles Leben gestalten – dafür engagieren sich weit über hundert junge Sängerinnen im Alter von 9 bis 19 Jahren im gemeinschaftlichen Singen. Die Leitung liegt seit 1996 bei Domkantor Oliver Sperling.

Mit seiner klanglich spezifischen Chormusik ist der Mädchenchor am Kölner Dom regelmäßig in den Gottesdiensten und Konzerten in der Kölner Kathedrale zu hören. Gerne sind die Sängerinnen aber auch außerhalb des Kölner Domes zu Gast, ob in der benachbarten Kölner Philharmonie, in den Spielstätten der Kölner Oper oder in der Musikhochschule Köln, in Kirchen, Konzertsälen, Museen oder anderen kulturellen Einrichtungen.

Der Mädchenchor am Kölner Dom war seit 1998 bereits fünfmal Qualifikant und Preisträger beim Deutschen Chorwettbewerb (1998, 2002, 2010, 2014, 2018) und zählt damit dauerhaft zu

den Spitzenensembles unter den Kinder- und Jugendchören der deutschen Chormusik. Zuletzt erhielten die Sängerinnen beim internationalen Jugendchor-Festival »Giuseppe Zelioli« in Lecco 2018 einen »1. Preis cum laude« mit der besten Wertung aller Chöre. 2019 nahm der Mädchenchor am 1. Deutschen Mädchenchor-Festival »Side by Side« der Chorakademie Dortmund teil. Im September 2023 haben sich die Sängerinnen für die Voc. Cologne 2024 School's Edition (Festival für populäre Vokalmusik) qualifiziert. Konzertreisen führten die Kölner Sängerinnen außer in zahlreiche Länder Europas bisher auch nach Israel (2005/06), Argentinien (2010), China (2016) und Südafrika (2019 und 2023).

Geistliche Chormusik von Komponisten aus unterschiedlichen Kulturkreisen und Epochen bestimmt die Chorliteratur, insbesondere A-cappella-Chorwerke des 20. und 21. Jahrhunderts. Dazu kommen orgel-, klavier- und harfenbegleitete Chorwerke sowie Chormusik mit Instrumentalensemble bis hin zur vollen Orchesterbesetzung. Gemeinsam mit dem Kölner Domchor sowie der Domkantorei Köln und dem Vokalensemble Kölner Dom wirken die Sängerinnen regelmäßig bei der Aufführung großer Chorwerke mit – zu Beginn einer neuen Konzertsaison regelmäßig mit dem Gürzenich-Orchester Köln im Kölner Dom. Uraufführungen gehören ebenfalls zum künstlerischen Profil des Mädchenchores am Kölner Dom, u. a. Klaus Wallrath, Alwin Schronen, Christoph Ritter, Stephen Harrap und Rihards Dubra.

Seit seiner Gründung engagiert sich der Mädchenchor am Kölner Dom im Deutschen und im Internationalen Chorverband Pueri Cantores sowie für das Projekt Hope Cape Town in Südafrika.

In der Kölner Philharmonie sang der Mädchenchor am Kölner Dom zuletzt an Heiligabend 2022.



Oliver Sperling

Oliver Sperling, geboren 1965 in Essen, begann 1986 nach langjähriger Mitgliedschaft bei den Essener Domsingknaben und instrumentaler Ausbildung durch Domkapellmeister Georg Sump in Klavier und Orgel das Studium der Katholischen Kirchenmusik an der Musikhochschule Essen (Folkwang Universität der Künste), das er 1991 mit Auszeichnung abschloss. Im Februar 1991

wurde Oliver Sperling Musikalischer Assistent für die Chorarbeit am Kölner Dom, 1994 erfolgte die Ernennung zum Domkantor. Im August 1996 übernahm er die Leitung des Mädchenchores am Kölner Dom von Domkapellmeister Eberhard Metternich.

Von 1996 bis 2002 unterrichtete Oliver Sperling im Rahmen eines Lehrauftrages Gregorianik und Deutschen Liturgiegesang an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Seit 1996 arbeitet er in Gremien des Deutschen und des Internationalen Chorverbandes Pueri Cantores, bis 2015 als Präsidiumsmitglied sowie als Leiter der Musikkommission. Motiviert durch die Chorarbeit in der Kölner Dommusik sind zahlreiche Kompositionen vor allem geistlicher Chormusik entstanden, insbesondere für gleiche Stimmen.

Bei uns war Oliver Sperling zuletzt an Heiligabend vergangenen Jahres zu Gast.

Christoph Biskupek

Christoph Biskupek ist katholischer Priester und war von 1997 bis 2010 Pfarrer an der Kölner Basilika St. Aposteln sowie Leiter der katholischen Glaubensinformation »Fides«. Seit 2010 ist er Pfarrer der Gemeinde St. Franziskus in Erkrath-Hochdahl. Er studierte katholische Theologie, Philosophie und Pädagogik in Bonn, Paris und Köln. Von 1988 bis 1997 war er Domvikar an der Hohen Domkirche, arbeitete als Religionslehrer und Schulseelsorger an der Kölner Domsingschule und der Erzbischöflichen Liebfrauenschule Köln und war Präses der Chöre am Kölner Dom. Von Beginn an moderiert er das traditionelle Familienkonzert »Wir warten aufs Christkind« an Heiligabend in der Kölner Philharmonie.



Dezember

DI
26
20:00

2. Weihnachtstag

Fabian Müller *Klavier*
Pierre-Laurent Aimard *Klavier***Franz Schubert**Allegro a-Moll op. 144 D 947
für Klavier zu vier HändenAndantino varié h-Moll op. 84 Nr. 1 D 823
für Klavier zu vier Händen

Nr. 5 es-Moll

aus: Six Grandes Marches op. 40 D 819
für Klavier zu vier Händen**György Kurtág**Játékok (Spiele) (1973–,
work in progress): eine Auswahl
für Klavier**Johannes Brahms**

Sonate für zwei Klaviere f-Moll op. 34b

Pierre-Laurent Aimard gilt als Spezialist für Modernes und Zeitgenössisches. Neben den virtuosen Stücken György Ligetis, mit dem ihn eine enge Freundschaft verband, hat er sich auch intensiv mit dem pianistischen Schaffen von Ligetis ungarischem Landsmann György Kurtág befasst. Radikal ist dessen Musik, oft auf nur wenige Töne konzentriert. Dabei gleichzeitig enorm dicht und extrem fordernd in der geistigen Durchdringung. Was etwa auf die zahllosen Werke der Sammlung »Játékok« zutrifft, einem Kompendium kleiner und kleinster Klavierstücke. Anfang der 1970er-Jahre begann Kurtág, der mittlerweile auf die 100 zugeht, mit diesem Werk, das sich seitdem ständig weiterentwickelt hat. Als pianistischen Sparringspartner hat sich der 1990 in Bonn geborenen Pianist Fabian Müller seinen Lehrer Pierre-Laurent Aimard ausgesucht. Mit 15 Jahren war Müller bereits als Jungstudent zu seinem älteren Kollegen gekommen. In den vierhändigen Werken von Schubert und Brahms sind die beiden nun als eingespieltes Doppel zu erleben.

SO
31
18:00
Silvester**Leticia Moreno** *Violine*
Omar Massa *Bandoneon***Gürzenich-Orchester Köln**
Mariano Chiacchiarini *Dirigent*

Silvesterkonzert

Arturo MárquezDanzón 2
für OrchesterConga del Fuego
für Orchester**Astor Piazzolla**Las cuatro estaciones porteñas
(Die vier Jahreszeiten)
arrangiert für Violine und
StreichorchesterConcerto für Bandoneon und Orchester
»Aconcagua«

Libertango

Alberto Ginastera

Danza del trigo

Danza final (Malambo)

Wer an den Tango Nuevo denkt, der hat sofort einen ganz bestimmten Sound im Ohr: den Sound des Bandoneon-Magiers Astor Piazzolla, der mit seinen sentimental Melodien die musikalische Muttersprache Argentiniens neu belebt hat. Zum Jahresausklang feiert das Gürzenich-Orchester Köln diesen Jahrhundertkomponisten mit illustren Gästen. Gemeinsam mit der spanischen Starviolinistin Leticia Moreno und dem brillanten argentinischen Bandoneonisten Omar Massa spielt das Gürzenich-Orchester Köln Piazzollas »Vier Jahreszeiten« sowie das Bandoneonkonzert »Aconcagua«, benannt nach dem höchsten Berg Südamerikas. Doch bevor das Programm in Piazzollas Hit »Libertango« gipfelt, geht es bei diesem Silvesterkonzert rhythmisch vibrierend zu – u.a. mit Tänzen des Piazzolla-Lehrers Alberto Ginastera.

Januar

MO
01

20:00
Neujahr

Vincent Peirani *Akkordeon*

Subway Jazz Orchestra

Stefan Karl Schmid *Leitung*

Neujahrskonzert

Subway goes Philharmonic! Zum zehnjährigen Jubiläum des innovativen Kölner Klangkörpers wechseln die Jazzer des Subway Jazz Orchestra aus den engen Mauern des namengebenden Clubs in die Weite des Konzertsaaes. Mit dabei: Akkordeon-Virtuose Vincent Peirani. Ganz schön ambitioniert: Das Vorhaben, nahezu jeden Monat ein komplett neues Programm aufzuführen, hat in dem zehnjährigen Bestehen des Subway Jazz Orchestra (SJO) zu einer imposanten Menge hochwertiger Big-Band-Musik geführt. Der Clou dabei: Häufig werden externe Musiker zu den Projekten eingeladen. An Neujahr präsentiert sich mit dem französischen Akkordeonisten Vincent Peirani ein Seelenverwandter der Kölner Big Band, ist er doch ebenso offen für neue Klangexkursionen wie das 18-köpfige Ensemble.

SA
06
20:00

Rabih Lahoud *Gesang*
Florian Weber *Klavier*

Ensemble Modern

Dietmar Wiesner *Flöte*

Sava Stoianov *Trompete*

Rainer Römer *Schlagzeug*

Giorgos Panagiotidis *Violine*

Eva Böcker *Violoncello*

Paul Cannon *Kontrabass*

Norbert Ommert *Klangregie*

Florian Weber

transforming now

Pianist Florian Weber und Sänger Rabih Lahoud schaffen – kongenial unterstützt vom Ensemble Modern – eine musikalische Struktur, die sich für Improvisation öffnet und unterschiedlichsten Erfahrungen Platz bietet. Mit »transforming now« feiern sie Musik als Ausdruck kreativen Wandels. Von Jazz über traditionelle Musik aus dem Libanon bis neue Musik: Florian Weber hat mit »transforming now« eine Folge von Stücken geschaffen, die allesamt wie ein Speicher von Emotionen und Erfahrungen funktionieren. Sie sind offen für Improvisationen und leben ganz von der künstlerischen Selbstermächtigung. Denn für den libanesischen Sänger Rabih Lahoud ist »transforming now« auch ein Medium, um sich mit der chaotischen und prekären Situation in seiner Heimat auseinanderzusetzen. Lahoud und Weber werden bei der Realisierung des Stückes begleitet vom Ensemble Modern.

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

PODCAST

der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.

Foto: DESIGNECOLOGIST



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Fotonachweis: Knaben des Kölner Dom-
chores © Jennifer Rumbach; Eberhard
Metternich © Jennifer Rumbach; Mädchen-
chor am Kölner Dom © Künstleragentur;
Oliver Sperling © Jennifer Rumbach;
Christoph Biskupek © Désirée Astor

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH